

Familie ist nicht alles

Über den Wiedereinstieg ins Berufsleben konnten sich Mütter, die nach ihrer Elternzeit wieder arbeiten wollen, im Milchwerk informieren. Organisiert worden waren die Infostände, Vorträge und Workshops von verschiedenen Ämtern und Verbandsorganisationen – und die Resonanz war beachtlich.

VON
SUZANNE GLOCKER

Radolfzell – „Damit es Müttern leichter gelingt, ihre beruflichen Ziele auch mit mehreren Kindern nicht aus den Augen zu verlieren, verbessern wir in Deutschland die Rahmenbedingungen für sie“, ist die Haltung von Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (CDU). Vor einigen Wochen hatte die Ministerin das Mehrgenerationenhaus in Radolfzell besucht. Ein Teil der erwähnten Rahmenbedingungen ist die institutionelle Beratung und Hilfestellung für Frauen, welche im Landkreis Konstanz umfassend ausgebaut ist. Die zahlreichen Veranstalter des Informationstags, wie die Kontaktstelle Frau und Beruf der Handwerkskammer Konstanz, die Bundesagentur für Arbeit Konstanz oder das Mehrgenerationenhaus in Radolfzell, konnten Gräfin Bettina Bernadotte für die Schirmherrschaft gewinnen.

Als Geschäftsführerin der Mainau GmbH und Mutter von drei Kindern, verbindet sie Familie und Beruf nicht nur in ihrem eigenen Leben, sondern versucht diese Vereinbarkeit auch im Unternehmen zu gewährleisten. „Wir versuchen auf die individuellen Bedürfnisse unserer Mitarbeiter einzugehen. Über unsere Kinderbetreuung hinaus bieten wir – je nach Arbeitsplatz – flexible Arbeitszeiten, Teilzeittellen oder auch die Möglichkeit, von zuhause aus zu arbeiten“, erklärt Gräfin Bettina Bernadotte.

Laut einer Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach, die Wilhelm Haumann vorstellte, ist der Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der El-



Nicht nur die Bewerbung, sondern auch das äußerliche Auftreten spielt im Berufsleben eine Rolle. Deshalb gehörte auch eine Typberatung zu einer Veranstaltung über den Wiedereinstieg ins Berufsleben. BILD: SUZANNE GLOCKER

ternzeit heute die Regel. Während in Westdeutschland noch 1980 nur 58 Prozent der Mütter wieder berufstätig waren, sind es in diesem Jahr 86 Prozent, die nach der Elternzeit wieder arbeiten gehen. Zum einen hängt dies mit dem Rechtsanspruch auf Elternzeit zusammen und zum anderen mit einem veränderten Familienleitbild.

Die wichtigste Aussage: „Der Wiedereinstieg beginnt beim Ausstieg“, so Wilhelm Haumann. Wenn die Elternzeit gut geplant ist und der Kontakt

zum Unternehmen – nicht nur zu Arbeitskollegen, sondern auch zur internen Unternehmenskommunikation – bestehen bleibt, sind die Chancen für einen erfolgreichen Wiedereinstieg am höchsten. Auch Simone Schebsat-Vogel von der Kontaktstelle Frau und Beruf der Handwerkskammer Konstanz betont besonders die Vorbereitung des Wiedereintritts in den Beruf: „Zur Orientierung haben wir einen Leitfaden für den strategischen Wiedereinstieg entwickelt. Von heute

auf morgen funktioniert es in den wenigsten Fällen. Das verursacht nur Frustration.“ Neben Zahlen und Fakten, Tipps und Trends, gab es auch einen Stand für Typberatung. Frauen konnten sich zwischen den Vorträgen vor Ort die Haare frisieren oder sich schminken lassen. „Das ist nun mal sehr wichtig für Frauen. Und gerade an solchen Veranstaltungen nehmen die Frauen unser Angebot gerne wahr“, sagte Marion Hug, Friseurmeisterin aus Konstanz.